

Alles schwebt

MEISTERSTÜCK Mit dem zierlichen und dennoch mit ausreichend Stauraum ausgestatteten Meistermöbel von Stefan Aichmaier macht Arbeiten im Homeoffice so richtig Spaß.

Ein komplexes Geflecht von Voraussetzungen bestimmt den Entwurf des Abschluss- und Meisterstücks „End of Silence – ein Homeofficebereich“ von Stefan Aichmaier. „Zeitgenössisches Entwerfen, die Ausführung auf einem Niveau, welches handwerklich sehr anspruchsvoll und doch umsetzbar erscheint und die Abstimmung mit den persönlichen Bedürfnissen, führten schließlich zu diesem Entwurf“, erklärt der Absolvent der Meisterschule für Tischlereitechnik und Raumgestaltung an der Ortweinschule Graz.

LACK TRIFFT MASSIVHOLZ

Der Homeofficebereich ist von den Abmessungen so gestaltet, dass sich dabei eine wohnliche Unabhängigkeit ergibt. Des Weiteren ist auch die Materialauswahl – amerikanische Nuss und Lackoberflächen in Hellgrau – so gewählt, dass sich das Möbel gestalterisch in jeden Raum einfügt. Abschrägungen lassen das Möbel äußerst dynamisch wirken und durch die Wandmontage erhält „End of Silence“ ein schwebendes Erscheinungsbild.

ELEGANT VERBUNDEN

Der Homeofficebereich besteht aus zwei Korpusen, die mit einer Distanzplatte verbunden sind. Im oberen, länglichen Korpus befinden sich zwei klassisch geführte Schubladen, welche mit Schwalbenschwanzzinken grifflos ausgeführt sind. Zudem beinhaltet der Korpus ein offenes Fach. Im Bereich der linken Lade befindet sich außerdem ein Metallwinkel, der zur Aussteifung des Möbels notwendig ist. Die

Die Hauptfunktionen des schwebenden Möbels stellen der Arbeits- und der Stauraumbereich dar. Obwohl der Homeofficebereich von den Abmessungen zierlicher ausgeführt ist, verfügt er über genügend Arbeitsfläche, in die auch die Stromversorgung integriert ist.



Stromversorgung wird durch eine in die Arbeitsplatte integrierte Steckdose sichergestellt. Die drei Schubladen im unteren, abgeschrägten Korpus sind mit Trichterzinken handgezinkt ausgeführt und werden durch Blum Movento Bodenmontage-Schienen geführt. Auch diese Schubladen sind grifflos mit Tip-on Funktion ausgeführt. Als Material kommt bei den Schubladen ebenso amerikanische Nuss zur Anwendung. (red/aichmaier) ■



Ein Hauch von Luxus

MEISTERSTÜCK Mit ihrem Meistermöbel „the ore“ hat Laura Grafoner einen Couchtisch geschaffen, der aus der Masse hervorsticht.

Der Couchtisch „the ore“ – auf Deutsch „das Erz“ – beeindruckt mit seinem kontrastreichen Äußeren ebenso wie mit seinem funktionalen Innenleben. „Am wichtigsten am Entwurf war es mir, die Öffnungsmöglichkeiten zu verbergen. Diese sind geschickt getarnt durch den Übergang innerhalb einer Fräsung und lediglich anhand bestimmter Details erkennbar“, beschreibt Laura Grafoner, Absolventin der Meisterschule Tischlereitechnik und Raumgestaltung an der Ortweinschule Graz, eine der Besonderheiten ihres Meistermöbels.

WIE FLIESENDES GOLD

Die Optik des Möbels erinnert an fließendes Gold in Schiefergestein. Um einen starken Kontrast zum Schlagmetall zu erzielen, entschied sich Grafoner für eine schwarze Laubholzbeize: „Dunkles Furnier hätte mir auch gefallen. Es weist aber eine zu starke Farbvariation auf und würde dadurch von den goldenen Akzenten ablenken.“

„FORM FOLLOWS FUNCTION“

Neben dem Design stehen die Funktionalität und Lademöglichkeiten für elektronische Geräte im Fokus. Die smarte Einbindung von Ladetechnik erfolgt durch die nicht sichtbare Integration eines kabellosen Ladegeräts sowie durch diverse Anschlüsse im Inneren des Möbels. Hier können Nutzer Geräte und Wearables wie Smartphones, Tablets oder Uhren aufladen. Unterstützt das Smart-



phone die kabellose Ladefunktion, muss es sogar lediglich über dem eingefrästen kabellosen Ladegerät platziert werden. Die im Inneren angeschlossenen Geräte können während des Ladevorgangs in einem dafür vorgesehenen Fach gelagert werden. Um die Funktion optimal zu unterstützen, sollte der Tisch idealerweise über einer Bodensteckdose platziert werden.

Auch für Stauraum wurde zur Genüge gesorgt: Eine große Lade mit einer sich darüber befindlichen Innenlade bietet Platz für Zeitschriften, Dokumente oder Bücher. Weiters bietet der Couchtisch Ablagen für Teelichter, diverse ätherische Öle und Konsolen sowie Fernsehzubehör

DIE PERFEKTE ERGÄNZUNG

Um die schwarz gebeizten Flächen trotz des Farbtons betonen zu können, wurde ein grobporiges Furnier benötigt. Die Wahl fiel hierbei aufgrund der Porenstruktur und der Verfügbarkeit auf die Holzart Eiche. Als Massivholz für die handgezinkten Innenladen wurde das Laubholz Sen gewählt. Der Grundgedanke dahinter war, dass der goldene Schimmer der Sen den Farbton Gold

ergänzen und sich nahtlos in das Bild einfügen soll.

Die Fräsungen wurden mit Schlagmetall belegt, als Haftgrund fungierte eine Anlegemilch. Sämtliche Außenflächen mit erhöhter Beanspruchung wurden zweimal decklackiert. Der Sockel ist bis auf den in Eiche massiv gehaltenen und schwarz gebeizten Falz vollflächig mit Blattmetall belegt. (red/grafoner) ■

Goldene Adern: „The ore“ wurde von Laura Grafoner ausgehend von der Funktion designed und folgt dem Richtsatz „form follows function“. Hauptfunktionen sind die Einbindung von modernen Technologien der Stromversorgung bzw. Ladetechnik und die Schaffung von Stauraum.

